

2017



## INHALT

- 3 Editorial Stellenleitung
- 4 Bericht Präsident Leitende Kommission
- 6 Gastbeitrag
- 8 Veranstaltungen
- 14 Team
- 15 Impressum



*Neujahrsapéro im Cheminéeraum des Pfarramts  
für Industrie und Wirtschaft BS/BL mit Inputs von  
Elisabeth Schneider-Schneiter und Dr. Balz Stückelberger  
zur Bewältigung des Wandels in der Schweiz*

## *Liebe Freundinnen und Freunde des Pfarramts*

Digitalisierung und Roboterisierung sind im Anmarsch. Fallen dadurch eine Menge Arbeitsplätze weg? Bleibt am Ende der Mensch auf der Strecke? Viele Menschen beobachten diese Entwicklung mit grosser Sorge. Dr. Balz Stückelberger, Geschäftsführer Arbeitgeberverband der Banken in der Schweiz und Landrat, und Elisabeth Schneider-Schneiter, Nationalrätin und damals designierte Präsidentin HKBB, sahen in ihren Inputs am Neujahrsapéro des Pfarramts für Industrie und Wirtschaft BS/BL mehr Chancen als Risiken (S. 10). Dass diese erarbeitet sein wollen, wurde dabei nicht verschwiegen. Im Gegenteil. Klar benannten sie die Notwendigkeit, durch Aus- und Weiterbildung mit den Entwicklungen Schritt zu halten.

Eine Branche ist von der Digitalisierung besonders betroffen: die Banken. Wie damit ein Betrieb konkret umgeht, schildert John Häfelfinger, CEO Basellandschaftliche Kantonalbank, in seinem Gastbeitrag «Vor lauter Bits und Bytes den Menschen nicht aus den Augen verlieren» (S. 6f.). Dass der Mensch nicht etwa überflüssig wird, sondern dass

es gilt, sich gerade auf die Menschlichkeit zurückzubessern, war auch Meinung an unserer öffentlichen Veranstaltung «Die Roboter kommen – geht der Mensch?» (S. 8).

Der technologische Wandel verlangt von den einzelnen Menschen, sich für den Arbeitsmarkt fit zu machen bzw. fit zu halten. Doch nicht nur in dieser Hinsicht sind sie gefordert. Wie jemand finanziell im Leben steht und mit welchen Mitteln sie oder er im Rentenalter auskommen muss, ist auch eine Folge von Entscheidungen im eigenen Leben wie vom Verhandlungsgeschick. So beschäftigte sich die von unserer Stelle mitgetragene öffentliche Veranstaltung in Liestal «Nonstop Arbeit und im Alter kein Geld?» mit den Auswirkungen der Teilzeitarbeit (S. 12f.). Ebenfalls mit Beteiligung unserer Stelle legte die Angestelltenvereinigung Region Basel ARB den Fokus ihrer zweiten Regionalen Tagung für Personalvertretungen auf das Thema Lohngleichheit (S. 11).

Wandel will bewältigt sein. Das Pfarramt für Industrie und Wirtschaft nimmt diese Herausforderung auch im 2018 auf.

*Dr. Béatrice Bowald und Pfr. Martin Dürr*

## Wandel fordert heraus



«Nichts ist so beständig wie der Wandel». Dieses von Managern gerne verwendete Zitat des griechischen Philosophen Heraklit ist über 2'500 Jahre alt und damit älter als jene Institution, die Grundlage und Trägerin des Pfarramts für Industrie und Wirtschaft (PIWi) ist. Aktuell ist das Zitat mehr denn je, denn so schnell wie

die gegenwärtige technologische Entwicklung raste in der Geschichte wohl noch kein Wandel durch die Wirtschafts- und Arbeitswelt. Die Entwicklungen lassen bisher ungeahnte Möglichkeiten zu. Doch welche Konsequenzen dieser als «vierte industrielle Revolution» bezeichnete Wandel auf die Arbeitsbedingungen und den Arbeitsmarkt haben wird, ist im Moment schwer abzuschätzen. Die Frage, was dereinst aus ihrem Job wird, sorgt bei vielen Beschäftigten für Verunsicherung und dem Bedürfnis nach einem Halt.

Als «Kirche im Aussendienst» setzt das PIWi genau da an und schafft es, die mit dem Wandel einhergehenden Bedürfnisse auf Arbeitgeber- und Arbeitnehmenseite aufzuspüren und seine vielfältigen Angebote stets neu auf die aktuellen Fragestellungen auszurichten. Als «Kirche im Aussendienst» setzt das PIWi zugleich um, was zur DNA (auch) der Kirchen gehört: der Wandel. Das mag manche erstaunen. Doch wer sich ans Stammbuch, die biblischen Schriften, erinnert, weiss: In der jüdisch-christlichen Geschichte mussten sich die Menschen dauernd auf neue Situationen einstellen, was auch ihnen oft nicht leicht gefallen ist.

Sich dem Wandel zu stellen, begleitet das Team des PIWi wie die Leitende Kommission. Diesem Team – Dr. Béatrice Bowald, Pfr. Martin Dürr und Dagmar Vergeat sei an dieser Stelle ganz herzlich für das grosse Engagement gedankt! Ein weiterer Dank gilt meinen Kolleginnen und Kollegen in der Leitenden Kommission und ganz besonders meinem Vorgänger im Präsidium, Christoph Erhardt, der während vier Jahren die Evang.-ref. Landeskirche BL



vertreten hat. Sein Amt hat er im vergangenen Sommer an seine Nachfolgerin im Kirchenrat, Frau Sandra Bättscher-Gisin, weitergegeben.

Nebst Sandra Bättscher-Gisin heissen wir Martin Tanner als Vertreter der Röm.-kath. Landeskirche BL herzlich in der Leitenden Kommission willkommen!

*Dominik Prétôt*

*Präsident Leitende Kommission*

## «Vor lauter Bits und Bytes den Menschen nicht aus den Augen verlieren»



Sie kennen das wahrscheinlich: Kurz die E-Mails abrufen, den Familien- und Geschäftskalender abgleichen, das Tagesgeschehen verfolgen oder die letzten Rechnungen im E-Banking bezahlen. Seit das Internet allgegenwärtig verfügbar und Smartphones zu unseren ständigen Begleitern geworden sind, lässt sich Vieles in den Momenten zwischen den Terminen erledigen.

Die Banken bewegt die Digitalisierung seit zwanzig Jahren, in den Anfängen vor allem im Hintergrund, im Backoffice. Zwischenzeitlich gibt es keinen Bereich mehr, der nicht Teil des digitalen Prozesses ist. Dies betrifft auch den Umgang mit unseren Kundinnen und Kunden. Sie interagieren heute digital, vergleichen Dienstleistungen

und Produkte online und entscheiden selbst, wann, wie und über welchen Kanal sie ihre Bankgeschäfte tätigen. Dem veränderten Kundenverhalten Rechnung zu tragen, ist oberstes Gebot. Daran wollen wir uns orientieren, oder um es mit den Worten Aristoteles' zu formulieren: «Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen.» Neue Online-Angebote, eine verstärkte Beratung sowie die Umgestaltung unserer Niederlassungen sind Ausdruck des digitalen Wandels. Bei der Entwicklung innovativer Produkte spielt IT-Know-how heute die entscheidende Rolle. In der Zusammenarbeit mit digitalen Start-ups nutzen wir das Potenzial aus der Kombination unserer langjährigen Erfahrung auf dem Markt und frischer Ideen junger Unternehmerinnen und Unternehmer.

Gleichwohl dürfen wir vor lauter Bits und Bytes den Menschen nicht aus den Augen verlieren, steht er doch stets im Zentrum. In jeder Dienstleistung, jedem Produkt steckt die Leistung unserer Mitarbeitenden und Partner. Angefangen bei der Entwicklung neuer Konzepte und der

Umsetzung über den Vertrieb und das Marketing bis zur persönlichen Beratung – dank bereichsübergreifender Zusammenarbeit gewinnen wir das Vertrauen unserer Kundinnen und Kunden. Die Digitalisierung verändert unter anderem auch unsere Arbeitsweisen. Wir sprechen bei der Basellandschaftlichen Kantonalbank von einem Kulturwandel. Hierarchien und Strukturen, wie wir sie lange gelebt haben, tragen den neuen Anforderungen in der Zusammenarbeit mit Dritten, aber auch dem Entwickeln von Projekten in einer Unternehmung heute zu wenig Rechnung. Es entstehen zahlreiche neue Berufsbilder und bei bestehenden Berufsbildern kommen neue Anforderungen hinzu. Interdisziplinarität heisst die Devise für erfolgreiche Bankgeschäfte in Netzwerkorganisationen. Mitarbeitende müssen über eine hohe Problemlösungs- und Methodenkompetenz verfügen, um in einem immer komplexeren Umfeld erfolgreich arbeiten zu können. Sie müssen in der Lage sein, in Netzwerkorganisationen zu führen und zu arbeiten – das setzen wir bei der BLKB mit dem Teambank-Gedanken um, der besagt, dass wir abteilungs- und segmentübergreifend zusammenarbeiten.

Im Wandel ist die Veränderungsfähigkeit von jedem und jeder Einzelnen gefragt sowie der Mut und Wille, sich

den Entwicklungen zu stellen. Mit fortschreitender Digitalisierung wird der persönliche Kontakt von Mensch zu Mensch an Wert gewinnen. Vertrauen ist nicht programmierbar und es wird nie möglich sein, die menschliche Intuition maschinell zu reproduzieren. Vergessen wir bei aller Digitalisierung nicht den Menschen. Er steht im Zentrum. Ich bin überzeugt, dass wir bei der Basellandschaftlichen Kantonalbank die Segel richtig gesetzt haben – nun gilt es, den Wind optimal zu nutzen.

*John Häfelfinger*  
*CEO Basellandschaftliche Kantonalbank*

## Die Roboter kommen – geht der Mensch?

Basel | 27.11.2017

Viele Hoffnungen und viele Ängste verbinden sich mit dem Thema der Digitalisierung. Medienwissenschaftler Matthias Zehnder führte aus, wie schnell die Veränderungen geschehen und dass der Mensch mit den Stärken der Computer gar nicht mithalten kann. Wir können und müssen uns auf unser eigenes, unsere Menschlichkeit, besinnen. Aus der Praxis berichteten John Häfelfinger (CEO BLKB) und Nadine Gembler (Head HR Coop Schweiz). Manche Stellen werden sowohl bei den Banken als auch im Detailhandel abgebaut, andere entstehen neu. Es braucht in Zukunft Mitarbeitende mit Methoden- und Sozialkompetenz. Kreativität, kritisches Denken und Teamfähigkeit werden mehr gefragt sein denn je. Einige im zahlreich erschienen Publikum brachten in den anschliessenden Gesprächen zum Ausdruck, wie gross ihre Sorge trotzdem sei. Was macht die Digitalisierung mit uns Menschen? Mit welchen Werten wird Software von wem programmiert, wenn «künstliche Intelligenz» immer näher rückt?

ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNG

DIE ROBOTER  
KOMMEN –  
GEHT DER MENSCH?

MONTAG, 27.11.2017  
19.30 – 21.00 UHR  
PETERSWACHE  
BASEL

Inputreferate von Dr. Matthias Zehnder,  
Nadine Gembler und John Häfelfinger  
Einführung, Nachfragen und Schlusswort:  
Pfr. Martin Dürr

Eintritt  
frei

 PARRAMT FÜR INDUSTRIE  
UND WIRTSCHAFT BS / BL





*Podium mit den Referenten v.l.n.r.: Pfr. Martin Dürr, Nadine Gemblér, John Häfelfinger, Dr. Matthias Zehnder*

## Neujahrsapéro

Basel | 18.1.2017

Die zunehmende Digitalisierung hat grosse Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Darüber, wie die Banken damit umgehen, sprach Dr. Balz Stückelberger, Geschäftsführer Arbeitgeberverband der Banken in der Schweiz. Elisabeth Schneider-Schneiter, Nationalrätin und (damals designierte) Präsidentin HKBB, erläuterte, wie die Politik diesen Wandel sozialverträglich begleiten kann.



## 2. Regionale Tagung für Personalvertretungen: Lohnleichheit

Basel | 17.2.2017

In Zusammenarbeit mit Andrea Knellwolf (Grossrätin), Regula Steinemann und Dr. Hans Furer (beide arb) entstand dieser Weiterbildungstag für Personalvertretungen. Hier setzen sich Arbeitgebenden- und Arbeitnehmenseite kooperativ und lösungsorientiert an den Tisch. Spannende Inputs und Diskussionen auf hohem Niveau sind das Markenzeichen dieses Tages.



## Gottes Werk und unser Business

Basel | 23.5.2017

Nach wie vor sehen Menschen eine natürliche oder von der Schöpfung gegebene Ordnung am Werk. Meist verbindet sich das mit geschlechtsspezifischen Differenzen. Darüber und wie sich das auf die Arbeitswelt auswirkt diskutierten die Theologin, Prof. Dr. Andrea Bieler, und die Ökonomin und Unternehmerin, Prof. Dr. Sita Mazumder, unter der Leitung von Dr. Matthias Zehnder.



## *Geld und Politik*

Basel | 25.9.2017

Wie beeinflusst die Finanzierung von Parteien oder Kampagnen das Resultat des politischen Prozesses? Braucht es neue Regeln? Darüber diskutierten aus ökonomischer Sicht Prof. Dr. Alois Stutzer (Uni Basel) und Dr. Jakob Schaad (Avenir Suisse) und aus juristischer Sicht Prof. Dr. Martina Caroni (Uni Luzern) und Dr. Lukas Schaub (Uni Basel), unter der Leitung von Dr. Brigitte Guggisberg, WWZ Forum.



*Podium mit den Referierenden im Kollegiengebäude der Universität Basel, v.l.n.r.: Dr. Brigitte Guggisberg, Dr. Lukas Schaub, Prof. Dr. Martina Caroni, Dr. Jakob Schaad, Prof. Dr. Alois Stutzer*

## Im Alter kein Geld?

Gleich zwei Mal beschäftigte die Frage, wie Menschen nach einem arbeitsreichen Leben sozial abgesichert sind. Anlass dazu bot die Studie «Teilzeitarbeit und Rente: Unsere Altersvorsorge hat ein ausgezeichnetes Gedächtnis», die von der Schweizer Konferenz der Gleichstellungsbeauftragten in Auftrag gegeben worden war. Darin wird die Auswirkung der Teilzeitarbeit im Rentenalter schonungslos aufgezeigt. Grund genug für die Gruppe 14. Juni im Kanton Basellandschaft (das Pfarramt für Industrie und Wirtschaft beider Basel beteiligt sich daran), dazu eine Veranstaltung zu organisieren. Unter dem Titel «Nonstop Arbeit und im Alter kein Geld?» diskutierte in Liestal eine Reihe von Expertinnen und Experten.

Mit der Abstimmungsvorlage zur Altersvorsorge 2020 stand die längerfristige Sicherung der Altersvorsorge in der Schweiz zur Debatte. Umstritten war dabei, wie weit die gegenseitige Solidarität gehen soll, wie sich Generationenverträge nachhaltig gestalten lassen und wie die Geschlechtergerechtigkeit umgesetzt wird. An einer Podiumsveranstaltung im Vorfeld der eidgenössischen Abstimmung wurden diese Fragen konstruktiv diskutiert. Gemeinsam dazu eingeladen haben das Forum für Zeitfragen, die Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung ERK BL und das Pfarramt für Industrie und Wirtschaft.

## «Nonstop Arbeit und im Alter kein Geld?»

Liestal | 14.6.2017

## Altersvorsorge auf dem Prüfstand

Basel | 28.8.2017



ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNG

**ALTERS-  
VORSORGE  
AUF DEM  
PRÜFSTAND**

MONTAG  
28. AUGUST 2017  
19-20.30 UHR

PARTERRE ONE BASEL  
KLYBECKSTRASSE 1B, 4057 BASEL

INPUT VON KURT SLEIFERT, PODIUM MIT SYBILLE VON HEYDERBRAND  
UND ADRI KOLLER, UNTER DER LEITUNG VON KARIN SÄLM

In Kooperation mit: Junger Rat BS, Seniorenverband Nordwestschweiz  
Konsortium im Partnern, KolléKa

PFARRAMT FÜR INDUSTRIE  
UND WIRTSCHAFT BS/BL

FORUM  
für Zeitfragen

ERK BL

### EINGELADEN FÜR INPUTS

Dr. Béatrice Bowald und Pfr. Martin Dürr werden immer wieder für Inputs angefragt. Ein Highlight war die Einladung von Landratspräsidentin Elisabeth Augstburger zur Gestaltung der Besinnung des Baselbieter Landrats zu Beginn der neuen Legislatur. Wir haben diese unter das Thema Heimat gestellt.

Dr. Béatrice Bowald hat während eines halben Jahres einen Input beim monatlichen Mitarbeitenden-Znüni im Diakonissenhaus in Riehen gehalten und sich an Karfreitag am städtischen Kreuzweg beteiligt.

Pfr. Martin Dürr unterrichtete wiederum Wirtschaftsethik im «Campus Unternehmertum» des Gewerbeverbands BS beim zweiten Jahrgang für junge Erwachsene mit Lehrabschluss.

### VERANSTALTUNGEN KÜNSTLERISCHER ART

An einem Feierabendgespräch mit Frauen über ihren beruflichen Werdegang hat Emma Stirnimann grossen Eindruck hinterlassen. Daraus ist die Idee erwachsen, berufliches Können von Frauen auch live lebbar zu machen. Konkret in einem Konzert in der Peterskirche unter dem Titel «Heiteres und Besinnliches zur Fasnachtszeit in Stimme, Klang und Worten», mit Emma Stirnimann, Dramatic Soprano, Ekaterina Kofanova, Orgel, und Dr. Béatrice Bowald, Worte.

Ganz im Zentrum standen die Worte am zweiten Preacher Slam in der Matthäuskirche. Mit dabei war wieder Pfr. Martin Dürr. Dieses Mal endete die Partie unentschieden, was ein grosser Erfolg ist.



## TEAM

### **Dr. Béatrice Bowald**

Katholische Theologin, Co-Leiterin

### **Pfr. Martin Dürr**

Reformierter Pfarrer, Co-Leiter

### **Dagmar Vergeat**

Assistentin

## TRÄGERSCHAFT

Das Pfarramt für Industrie und Wirtschaft ist ein ökumenisches Pfarramt, getragen von den Evang.-ref. und Röm.-kath. Kirchen BL und BS. Es vertritt christliche Grundanliegen im Bereich von Industrie und Wirtschaft und sensibilisiert die Kirchenmitglieder und ihre Mitarbeitenden für wirtschaftliche Fragen. Dem PIWi steht eine Leitende Kommission vor bestehend aus VertreterInnen der Trägerkirchen und der Wirtschaft.

### **Mitglieder der Leitenden Kommission:**

#### **Dr. Hans-Jörg Kundert, Susanne A. Szabo**

Evangelisch-reformierte Kirche Basel-Stadt

#### **Dominik Prétôt** (Präsident ab Mitte 2017),

#### **Dr. Agnes Dormann**

Römisch-katholische Kirche des Kantons Basel-Stadt

#### **Christoph Erhardt** (Präsident bis Mitte 2017, Mitglied bis Ende 2017),

#### **Sandra Bättscher-Gisin** (ab 2018),

#### **Christian Schmassmann, Urs Endress**

Reformierte Kirche Baselland

#### **Martin Tanner** (ab 2017), **Raymond Cron-Nussbaumer**

Römisch-katholische Landeskirche des Kantons BL

#### **Christoph Sterkmann**

Bischofsvikariat St. Urs

## IMPRESSUM

Redaktion: Pfarramt für Industrie und Wirtschaft BS/BL | Gestaltung: Martina Wyss, Basel | Druck: Thoma AG, Basel |  
Fotos: Roman Weyeneth (S. 1/14), Pfarramt für Industrie und Wirtschaft BS/BL (S. 2/11/15), Staatskanzlei Basel-Stadt,  
Juri Weiss (S. 5), Bild aus Idea Spektrum-Artikel (S. 9) | Basel, April 2018



*Dr. Béatrice Bowald an der Veranstaltung  
im Kollegengebäude der Universität Basel  
zum Thema «Geld und Politik»*

**PFARRAMT** FÜR INDUSTRIE UND WIRTSCHAFT BS / BL

Peterskirchplatz 8, 4051 Basel, T 061 692 43 44, F 061 693 08 54  
sekretariat@pfarramt-wirtschaft.ch, [www.pfarramt-wirtschaft.ch](http://www.pfarramt-wirtschaft.ch)

